

D-2 Paris 2015 – Marrakech 2016: Der Schutz unseres Klimas beginnt in Rheinland-Pfalz

Antragsteller*in: Karl-Wilhelm Koch (KV Vulkaneifel), Manfred Seibel (KV Südwestpfalz), Dietmar Rieth (KV Südwestpfalz), Jutta Paulus (KV Neustadt a.d.W.), Bernd Schumacher (KV Südwestpfalz), Dr. Natalie Wendisch (KV Ahrweiler), Ronald Maltha (KV Mayen-Koblenz), Uwe Diederichs-Seidel (KV Koblenz), Klaus Puchstein (KV Ahrweiler), Ulrich Bock (KV Mayen-Koblenz), Hans-Jürgen Lutz (KV Südliche Weinstraße), Jochen Marwede (KV Kaiserslautern-Land), Rupertina Engel (KV Mayen-Koblenz), Patrick Zwiernik (KV Koblenz), Claudia Laux (KV Bernkastel-Wittlich), Susanne Schröer (KV Landau), Ingrid Bäumler (KV Mayen-Koblenz), Leo Neydek (KV Rhein-Lahn), Stephanie Burkhardt (KV Donnersbergkreis), Antje Eichler (KV Trier), Peter Kühbach (KV Vulkaneifel), Uller Koenig (KV Vulkaneifel) Andreas Bohlender (KV Koblenz), Wolfgang Hertel (KV Trier-Saarburg), Ingrid Lambertus (KV Mainz), Raik Dreher (KV Ludwigshafen), Ute Wellstein (KV Mainz), Peter Kallusek (KV Südliche Weinstraße)

Tagesordnungspunkt: 6. Klimaschutz nach Marrakesch

1 Hintergrund:

2 Aktuell ist der arktische Ozean ungewöhnlich warm, die Lufttemperaturen liegen
3 20°C über dem üblichen Niveau. Es gibt so wenig Polareis wie noch in keinem
4 November seit Beginn der Satellitenaufzeichnungen. Seit 1979 hat die Dicke,
5 mehrjährige Eis um 90% abgenommen. Das Schmelzen großer Eisflächen im Norden
6 verstärkt durch mangelnde Reflexion den Klimawandel. Eine globale Erwärmung von
7 zwei Grad gilt als Schwelle, bei deren Überschreiten die Folgen des Klimawandels
8 wie Gletscherschmelzen, Dürren oder Überschwemmungen verheerend wären. Die
9 Gefahr, dass erste – nicht mehr rückgängig zu machende – „Kipp-Punkte“¹
10 überschritten werden, wächst mittlerweile wöchentlich. Der weitere ungebremsste
11 Ausstoß von Treibhausgasen wird diese Trends weiter verstärken und uns alle
12 teuer zu stehen kommen. Doch noch stärker als uns trifft es diejenigen, die am
13 wenigsten Schuld an der Veränderung des Weltklimas tragen: die ärmsten Länder
14 unserer Erde. Das UNHCR rechnet damit, dass 200 Millionen Menschen fliehen
15 müssen, weil sie durch den steigenden Meeresspiegel und die Ausbreitung von
16 Wüsten ihre Heimat oder zumindest ihre Ernährungsgrundlage verlieren. Ein
17 anderes Extrem ist Wassermangel – darunter werden in Afrika bis zum Jahr 2020
18 voraussichtlich 250 Millionen Menschen leiden.²

19 Im Dezember 2015 haben sich 195 Länder in Paris zum ersten Mal auf ein
20 gemeinsames rechtlich verbindliches Klimaabkommen geeinigt. Etwa ein Jahr später
21 fand im marokkanischen Marrakech vom 7. bis 18. November 2016 die nächste UN-
22 Klimakonferenz (UNFCCC, COP 22) statt. Im Pariser Klimaabkommen wurde
23 vereinbart, *„den globalen Temperaturanstieg deutlich unter zwei Grad im
24 Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu halten und die Anstrengungen zu
25 verfolgen, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen
26 Zeit zu begrenzen“*³. Auch die globalen Treibhausgasemissionen sollen so schnell
27 wie möglich den Punkt erreichen, an dem sie nicht weiter ansteigen, im Anschluss
28 sollen sie zügig reduziert werden. Darüber hinaus kamen die Länder überein, dass
29 die Industriestaaten in Zukunft arme Staaten beim Klimaschutz und der Anpassung
30 an die Erderwärmung unterstützen werden. Außerdem versprachen die
31 Industrieländer in einer begleitenden Entscheidung, im Zeitraum zwischen 2020
32 und 2025 jährlich 100 Milliarden US-Dollar für arme Länder bereit zustellen,

33 damit diese eine entschlossene Klimaschutzpolitik betreiben und die schädlichen
34 Folgen des Klimawandels abmildern können.

35 In Marokko sollte diskutiert werden, wie die Ziele des Pariser Abkommens
36 erreicht werden können und ob Anpassungen des Klimavertrages sinnvoll sind. Die
37 Finanzierung des Klimaschutzes war ebenso Thema; dabei wurde unter anderem über
38 die Unterstützung von Entwicklungsländern gesprochen. Von den 195 Staaten, die
39 sich im vergangenen Dezember in Paris auf den Weltklimavertrag⁴ einigten, haben
40 ihn bisher 113 (Stand: 25.11.2016) ratifiziert. Diese Länder haben sich
41 verpflichtet, die Ziele des Vertrags umzusetzen. Unter ihnen befinden sich die
42 Europäische Union, Deutschland, die USA, China und Indien. Leider haben bisher
43 nur drei dieser Länder auch einen Klimaschutzplan vorgelegt (Deutschland, USA,
44 Mexiko) und drei weitere haben einen angekündigt. Aber, auch das ist
45 bemerkenswert, 47 Entwicklungsländer, die sich in der „Gruppe der Verwundbaren“
46 zusammengefunden haben, haben den vollständigen Ausstieg aus Öl, Gas und Kohle
47 beschlossen („Climate Vulnerable Forum“, CVF)⁵.

48 Die Vertragsstaaten verpflichten sich, alle fünf Jahre ihre geplanten nationalen
49 Klimaschutzbeiträge bekannt zu geben. 92 Länder bzw. Länderorganisationen haben
50 das bisher getan. Beispielsweise haben die USA erklärt, bis 2025 ihre
51 Treibhausgasemissionen auf 26 bis 28 Prozent unter dem Level von 2005 zu
52 reduzieren. Allerdings hat der designierte Präsident – ein Klimawandelleugner –
53 mittlerweile in ersten Erklärungen deutlich geäußert, alle Verträge bzgl.
54 Klimaschutz prüfen zu wollen, ob sie der US-Wirtschaft und –Industrie schaden.⁶
55 Zudem will er die Klimaforschung der NASA einstellen lassen. Die Europäische
56 Union hat sich verpflichtet, bis 2030 die Treibhausgasemissionen um 40 Prozent
57 gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Der nach Paris halbwegs ambitionierte
58 Plan der Bundesumweltministerin Hendrix zur Umsetzung durch die Bundesregierung
59 wurde vor Marrakech in lockerer Reihenfolge, u.a. maßgeblich durch den
60 Wirtschaftsminister Gabriel bis zur Unkenntlichkeit (*kein Datum für den*
61 *Braunkohleausstieg!*) zusammen gestrichen. Greenpeace-Energieexperte Tobias
62 Austrup: *„Kein Kohleausstieg, keine Klimaziele für die verschiedenen*
63 *Wirtschaftsfelder, keine ökologische Steuerreform: Mit diesem Lückentext*
64 *verhöhnt Deutschland den Geist der Pariser Klimakonferenz.“*⁷ Barbara Hendricks
65 wies bereits im Oktober darauf hin, dass: *„... wir das 40-Prozent-Minderungsziel*
66 *bis 2020 wahrscheinlich nicht ganz schaffen werden, wenn wir nicht zusätzliche*
67 *Maßnahmen ergreifen.“*⁸ DAS war vor den letzten Verschlechterungen der deutschen
68 Regierungsbeschlüsse ...

69 Bisher haben insgesamt 186 Vertragsparteien, die im Jahr 2010 einen Anteil von
70 90 Prozent an den globalen Treibhausgasemissionen hatten, »ihre beabsichtigten
71 nationalen Beiträge eingereicht«. Nach UN-Berechnungen reichen die darin
72 genannten Maßnahmen allerdings nicht für eine Begrenzung des Temperaturanstiegs
73 auf zwei Grad. Im Vertrag ist vorgesehen, dass die selbstgesteckten Ziele ab
74 2023 im Abstand von fünf Jahren geprüft und verschärft werden.

75 **Aktueller Stand der Bundesregierung**

76 Statt alle Anstrengungen zu unternehmen, den Klimawandel zu begrenzen, arbeitet
77 die aktuelle Bundesregierung genau in die entgegengesetzte Richtung:

- 78 • Die Stromwende wird abgewürgt und die EEG-Umlage steigt dennoch ...
- 79 • Die Verkehrswende erschöpft sich in völlig unrealistischen Planspielen
80 bezüglich Zulassungszahlen von E-Autos. Nichts über Verkehrswende,

81 Verkehrsvermeidung, Ausbau ÖPNV, schon gar nicht zu erforderlichen
82 steuerlichen Gleichstellung des Flugverkehrs. Vielmehr wird mit jährlich
83 bis zu 50 Milliarden Euro klima- und umweltschädliches Verhalten in
84 Deutschland durch Steuernachlässe oder direkte Subventionen "belohnt".

- 85 • Eine Wärmewende gibt es nicht einmal in der Planung geschweige denn in
86 einer heute schon dringend nötigen Umsetzung
- 87 • Hinzu kommt eine neoliberale EU-Kommission mit Vorgaben (sog.
88 Beihilferecht)⁹, die zusätzlich einen kompletten Umbau (De-Carbonisierung)
89 erschwert bzw. verhindert. So soll im derzeit diskutierten „Winterpaket“
90 der Einspeisevorrang der Erneuerbaren abgeschafft werden.

91 **Grüne Positionen**

92 Wir Grüne haben auf unserer BDK in Münster gezeigt, wie wir uns Klimaschutz
93 vorstellen: Die Ziele „Kohleausstieg bis 2025“ und „Produktionsverbot für
94 Verbrennungsmotoren (außer aus erneuerbaren Energien) ab 2030“¹⁰ setzen Marken,
95 die für das Industrieland Deutschland ambitioniert, aber machbar sind. Sie sind
96 unumgänglich, sollen die nötigen Schritte zur massiven Treibhausgasverringerung
97 auch nur halbwegs erreicht werden. Wie es auf der BDK richtig auf den Punkt
98 gebracht wurde: *„Bis 2050 muss Deutschland auf das CO2-Ausstoß-Niveau von
99 Bangladesch herunter kommen, nicht umgekehrt!“*

100 Wurden in Münster mit den beiden Beschlüssen schon in der Zielvorgabe die
101 nötigen Zeichen gesetzt, so ist auch der hier gezeigte Ansatz zu einem
102 „Querdenken“ der Disziplinen beim Klimaschutz unabdingbar. Wir brauchen für
103 Europa, für Deutschland, aber auch und gerade für Rheinland-Pfalz endlich einen
104 Masterplan, der alle Sektoren der Treibhausgas-Einsparung zusammenführt,
105 schädliche Nebenwirkungen der *einen* Einsparung auf *andere* Effekte berücksichtigt
106 und vermeidet und so Optimierungen schafft. Neben Energieerzeugung und -
107 einsparung sowie Verkehr müssen Landwirtschaft, Ernährung, Gebäudeeffizienz bei
108 Neubau und Altbeständen „quer“ gedacht und vernetzt werden. Aber auch die
109 scheinbar klimaferne Bereiche Bildung und Medienpolitik dabei mit den
110 Umsetzungen zusammengeführt werden.

111 Bioenergie ist für den Verkehr nur soweit vertretbar, wie sie z.B. keinen
112 Neuumbbruch von Weideland oder stillgelegten Flächen verursacht. Klimaemissions-
113 Ersparnis im Verkehr heißt nicht nur „Umstieg auf Elektrofahrzeuge“, sondern
114 Ausbau des Radverkehrs, Stärkung des ÖPNV, Verringerung von Verkehrsflächen,
115 Ersparnis von Verkehrswegen und mehr. Wir brauchen nicht nur neue Autos, wir
116 brauchen eine neue, genauer formuliert: eine neu definierte Mobilität!

117 **Klimaschutz in Rheinland-Pfalz**

118 Aber auch in Rheinland-Pfalz muss sehr viel mehr geschehen, die Anstrengungen
119 müssen erheblich verstärkt werden, wollen wir die ambitionierten, aber
120 unumgänglichen Ziele erreichen. Das von uns eingebrachte und verabschiedete
121 Landes-Klimaschutzgesetz sieht das Erreichen der Klimaneutralität bis 2050 vor.
122 Als einziges Landes-Klimaschutzgesetz haben wir GRÜNE *das* verankern können, was
123 heute der gesamte Planet anstrebt. Darauf können wir – wenn auch nur für einen
124 kurzen Moment – stolz sein.

125 Wir haben mit Beteiligung von vielen ein integriertes Klimaschutzkonzept auf den
126 Weg gebracht, und streben an, die Stromwende bis 2030 hinzubekommen, auch wenn
127 der Koalitionsvertrag und die derzeitige Bundesregierung dies nicht gerade
128 erleichtert.

129 Deshalb muss jetzt die engagierte Umsetzung des Klimaschutzkonzepts beginnen,
130 und dafür müssen auch zusätzliche finanzielle Ressourcen im Landeshaushalt zur
131 Verfügung gestellt werden. Wir wollen deshalb mit einem neuen Treibhausgas-
132 Minderungsprogramm in allen Sektoren (Strom, Wärme, Verkehr) Anreize schaffen.

133 Wir wollen auch den Kommunen zu mehr Entscheidungsspielraum verhelfen, indem wir
134 in der Kommunalverfassung klarstellen, dass Klimaschutz als gesamtstaatliche
135 Aufgabe auch die kommunale Ebene mit einbezieht.

136 Wir brauchen einen Gesamtplan, der neben der Vielzahl von Einzelmaßnahmen den
137 Kurs zur Zielerreichung aufzeigt: Ein klimaneutrales Rheinland-Pfalz!

138 Zu der Erarbeitung laden wir alle, auch und gerade die CDU ein, sich zu
139 beteiligen. Der Landes-Klimaschutzbeirat muss jetzt aktiviert werden und seine
140 Arbeit transparent aufnehmen. Die Energieagentur ist gefordert, insbesondere die
141 Kommunen zu unterstützen und die dort vielfach vorhandenen Klimaschutz- und
142 Energiekonzepte mit auf den Weg zu bringen. Eine Schwerpunktaufgabe muss daneben
143 sein, aus der Vielzahl von Fördertöpfen einen möglichst großen Anteil nach RLP
144 zu holen.

145 Zur Umsetzung der Klimaschutzziele in Rheinland-Pfalz beschließt die LDV von
146 Bündnis 90/Die Grünen:

- 147 • Die Datenlage muss schnell und umfassend erheblich verbessert werden -
148 insbesondere bei der Aktualität ist noch „Luft nach oben“. Klimaschutz
149 funktioniert am besten mit aktuellen Zahlen!
- 150 • Wir fordern die Landesregierung auf, alles dafür zu tun, dass der
151 Weltklimavertrag von Paris und unsere Selbstverpflichtungen
152 schnellstmöglich Realität werden.
- 153 • Wir treten mit allen Kräften dafür ein, dass schnellstmöglich der
154 Verbrauch von Umwelt und die Belastung des Klimas endlich *den* Preis
155 bekommen, der ihrer Schadenswirkung entspricht.
- 156 • Wir fordern erste, schnell und problemlos umsetzbare Schritte anzugehen,
157 die sofortige Erfolge zeigen, z.B. die Einführung einer landesweiten ÖPNV-
158 Karte für Schüler*innen, Auszubildende, Student*innen, Rentner*innen,
159 Pensionär*innen gegen eine vernünftige, bezahlbare Selbstbeteiligung.
- 160 • Die Landesregierung von Rheinland-Pfalz, insbesondere die GRÜN-geführten
161 Ministerien, starten ein Beschaffungsprogramm für Dienstfahrzeuge für die
162 Ministerien und insbesondere für die nachgeordneten Behörden im Rahmen
163 bereits bestehender Rahmenvereinbarungen mit geeigneten E-Mobil
164 Herstellern. Die Ladeinfrastruktur muss ggf. direkt bei den Umweltbehörden
165 geschaffen und nach Eigenbedarfsdeckung auch der Öffentlichkeit zugänglich
166 sein.
- 167 • Weiterhin ist eine Initiative der Landesregierung zum Ausbau und zur
168 Vereinheitlichung der Standards bei E-Car-Ladung und vor allem bei den
169 Bezahlsystemen dringendst erforderlich.

170 **Fazit**

171 Klimaschutz beginnt in den eigenen „Vier Wänden“. Wir Grüne sagen klipp klar –
172 ohne jemanden bevormunden zu wollen – dass wir Deutsche unsere Art zu leben
173 umstellen müssen, wollen wir die notwendigen Klimaziele erreichen. Das muss

174 nicht mit einer Verringerung der Lebensqualität verbunden sein, im Gegenteil
175 wird diese bei einer konsequenten Umsetzung eher steigen. Wollen wir jedoch
176 unseren Kindern und Enkeln eine Erde hinterlassen, die noch genauso lebenswert
177 ist wie heute – oder lebenswerter – so müssen wir HEUTE mit den erforderlichen
178 Umstellungen anfangen. Der Kohleausstieg z.B. wird uns Steuerzahler*innen dabei
179 eine Menge Geld kosten, aber das ist gut investiert. Andernfalls zahlen unsere
180 Kinder und Enkel noch wesentlich höhere Summen für die Schäden, die wir heute
181 verursachen.

182 [1https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3283-](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3283-.pdf)
183 [.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3283-.pdf)

184 [2https://www.gruene-bundestag.de/themen/klimaschutz/gruene-klimapolitik-im-](https://www.gruene-bundestag.de/themen/klimaschutz/gruene-klimapolitik-im-bundestag-08-12-2014.html)
185 [bundestag-08-12-2014.html](https://www.gruene-bundestag.de/themen/klimaschutz/gruene-klimapolitik-im-bundestag-08-12-2014.html)

186 [3»Pariser Abkommen«, S. 2:](http://unfccc.int/resource/docs/2015/cop21/eng/l09r01.pdf)
187 <http://unfccc.int/resource/docs/2015/cop21/eng/l09r01.pdf>

188 [4http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/216161/klimagipfel](http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/216161/klimagipfel)

189 [5 S.a. http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-11/erneuerbare-energien-klimawandel-](http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-11/erneuerbare-energien-klimawandel-kohleausstieg-klimakonferenz-marrakesch)
190 [kohleausstieg-klimakonferenz-marrakesch](http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-11/erneuerbare-energien-klimawandel-kohleausstieg-klimakonferenz-marrakesch)

191 [6 Siehe z.B. : http://www.tagesspiegel.de/politik/klimawandel-klimapolitik-ohne-](http://www.tagesspiegel.de/politik/klimawandel-klimapolitik-ohne-trump/14842252.html)
192 [trump/14842252.html](http://www.tagesspiegel.de/politik/klimawandel-klimapolitik-ohne-trump/14842252.html)

193 [7 https://www.greenpeace-magazin.de/nachrichtenarchiv/wieder-wurde-hendricks-](https://www.greenpeace-magazin.de/nachrichtenarchiv/wieder-wurde-hendricks-klimaplan-gekuerzt-was-ist-davon-noch-uebrig)
194 [klimaplan-gekuerzt-was-ist-davon-noch-uebrig](https://www.greenpeace-magazin.de/nachrichtenarchiv/wieder-wurde-hendricks-klimaplan-gekuerzt-was-ist-davon-noch-uebrig)

195 [8 http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/22297-hendricks-dass-wir-es-](http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/22297-hendricks-dass-wir-es-nicht-schaffen-steht-nicht-fest)
196 [nicht-schaffen-steht-nicht-fest](http://www.klimaretter.info/politik/hintergrund/22297-hendricks-dass-wir-es-nicht-schaffen-steht-nicht-fest)

197 **9** Die Europäische Kommission schreibt den Mitgliedstaaten seit Juli 2014 mittels
198 der Leitlinien für Umweltbeihilfen für neue Ökostromförderungen spezielle
199 Förderregime vor und will so eine Harmonisierung erreichen. Anstatt des
200 bewährten Einspeisetarif-Modells sollen zukünftig nur mehr Ausschreibesysteme
201 zugelassen werden, welche sich jedoch nachweislich in den letzten 15 Jahren
202 nirgends bewährt haben. Damit greift die Kommission in EU-Primärrecht und
203 geltende EU-Richtlinien ein. „EREF ist der Meinung, dass die Kommission mit
204 diesen Leitlinien ihre Kompetenzen überschritten hat, und gleich gegen mehrere
205 Teile des EU-Rechts verstößt“, erklärt Dörte Fouquet, Direktorin von EREF
206 (Europäischer Dachverband der Ökoenergieerzeuger).

207 [10 https://www.gruene.de/themen/klima-schuetzen/kohleausstieg-und-saubere-](https://www.gruene.de/themen/klima-schuetzen/kohleausstieg-und-saubere-autos.html)
208 [autos.html](https://www.gruene.de/themen/klima-schuetzen/kohleausstieg-und-saubere-autos.html)

209 In Norwegen hat die Regierung den Entwurf für einen Verkehrsplan vorgestellt,
210 nach dem ab dem Jahr 2025 nur abgasfreie Fahrzeuge verkauft werden sollen .

Begründung

Erfolgt mündlich

Begründung der Dringlichkeit:

Der Antragsschluss lag vor der Konferenz von Marrakech und deren Ergebnissen. Zudem haben die Wahl des neuen US-Präsidenten Trump die internationale Klimapolitik und die BDK-Beschlüsse von Münster die parteiinterne Klimapolitik massiv beeinflusst, beides ebenfalls nach Antragsschluss. Auf die aktuellen

Ereignisse mit massiven Auswirkungen auf die – auch rheinland-pfälzische – Klimapolitik ist daher zeitnah einzugehen.